

## Besuch Marienhof und Wünnerhof – Juli 2023

Nun sind wir schon im Juli und es war die allerbeste Zeit den Marienhof und Wünnerhof zu besuchen. Wir hatten dies im Oktober bei der 30-Jahr-Feier spontan so beschlossen, weil uns der Vortrag von Frau Wamsler, die hier verantwortlich zeichnet, so beeindruckte. Zwei alteingesessene Höfe im Felderbachtal, die sukzessive auf Demeter-Kriterien umgestellt wurden. Ackerbau und Viehzucht stehen auf dem Marienhof im Zentrum, entsprechend den Kriterien in „Kreislaufwirtschaft“.



Foto: Marienhof und rechts Slow Food Essen



Die Braunvieh-Herde, eine alte und robuste Rasse, fühlte sich um die heiße Mittagszeit im offenen Stall sehr wohl und war nach anfänglicher Zurückhaltung sogar sehr kontaktfreudig. Sanft und neugierig. Die Herde wird im Sommer bei Hitze erst gegen Abend und in der Nacht auf die Außenweide gelassen.

Das Braunvieh ist eine alte und robuste Zweinutzungs-Züchtung, die hervorragendes Fleisch liefert und auch Milch, die z.B. an den Schepershof im Windrather Tal geliefert wird. Wir kennen die hervorragenden Käse! Die Zweinutzungsrasen liefern (und das ist gewünscht!) nur etwa ein Drittel der Milchleistung der Hochleistungsmilchkühe. Im Gegensatz zu diesen werden sie durchaus 12-14 Jahre alt – bei bester Gesundheit. Und die Kälber leben in der Herde.

Frau Wamsler stellte uns auf dem ca. 1 km entfernten Wünnerhof den Gemüseanbau auf den Feldern und im Gewächshaus vor. Alles hochinteressant!

Schulklassen und andere Gruppen sind hochwillkommen und erhalten gerne eine Führung. Zur Stärkung bei so viel Sonnenschein kehrten wir ins Hof-Café ein. Wunderbare, selbstgebackene Kuchen! Ein schöner Hofladen bietet die eigenen Produkte an und reizte uns zum Einkauf des frischen Gemüses. Unser Resümee nach gut 3 Stunden: ein wunderschöner und informativer Tag im Essener Süden. Wir kommen wieder und verbinden die Einkäufe mit einer Wanderung.

Sie können aber auch die „Felderkiste“ abonnieren und erhalten die frischen Gemüse an vereinbarte Orte geliefert.